



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Landesverband Nordrhein-Westfalen

LEITFADEN ZUR FÖRDERUNG DES UMWELTSCHUTZES UND ZUR REDUZIERUNG DES CO₂-FUßABDRUCKS IN DER JUGENDARBEIT

Empfehlung für Jugendleiter*innen

Inhalt

Einleitung	4
Mobilität	5
Verpflegung	9
Ausrüstung und Materialien	15
Ideensammlung	19

Einleitung

Als Jugendleiter*innen vertreten wir die Nachhaltigkeitsgrundsätze der JDAV und haben einen wichtigen Anteil an der Umweltbildung unserer Teilnehmer*innen. Daher wollen wir versuchen, unsere Gruppenarbeit umweltverträglich zu gestalten. Neben der umweltfreundlichen Ausübung des Bergsports durch den Respekt von Fauna und Flora, sind wir auch für den ökologischen Fußabdruck unserer Jugendarbeit mitverantwortlich. Dies beginnt bei der umweltbewussten Anreise der Teilnehmer*innen und Jugendleiter*innen zum regelmäßigen Gruppentermin und endet bei einer nachhaltigen Planung von Gruppenaktionen und -fahrten.

Dieser Leitfaden soll Jugendleiter*innen bei der Umweltbildung und der Verringerung des ökologischen Fußabdrucks mit der Gruppe unterstützen. Er beinhaltet Empfehlungen, Informationen und Anhaltspunkte, die insbesondere bei einer umweltverträglichen Planung von Gruppenausfahrten helfen soll.

Mobilität

Wir wollen bei Ausfahrten und Gruppentreffen darauf achten, dass wir **möglichst klimafreundlich** anreisen und unterwegs sind.

Gruppentreffen

Folgende Aspekte sollten bei der Anfahrt zu den regelmäßigen Gruppentreffen von Dir bedacht und mit den Teilnehmer*innen besprochen werden:

- **Ist der Treffpunkt gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?**
- **Können Teilnehmer*innen auch mit dem Fahrrad zum Treffpunkt fahren?**
- **Können Fahrgemeinschaften gebildet werden?**
- **Bin ich als Jugendleiter*in den Teilnehmer*innen bei der Anreise ein Vorbild?**

Gruppenausfahrten

Der **CO₂-Fußabdruck-Rechner**, der auf der Internetseite (www.jdav-nrw.de/page/co2_rechner) zur Verfügung gestellt wird, hilft bei der Berechnung des CO₂-Abdrucks bei verschiedenen Anreisoptionen. Ein Vergleich macht die Vorzüge bestimmter Verkehrsmittel deutlich.

Wir wollen so viele Fahrten wie möglich mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** ausführen. Daher werden Fahrten, bei welchen mit öffentlichen Verkehrsmitteln (selbstverständlich ohne Flugzeug) angereist wird, mit **einem Euro mehr pro Teilnehmer*in pro Tag** finanziell unterstützt. Dazu wird bei der Wahl eines öffentlichen Verkehrsmittels das Einhalten eines angemessenen Verhältnisses von Veranstaltungsdauer und

Fahrtstrecke zusätzlich mit einem Euro gefördert. Den Antrag mit den Voraussetzungen findest Du auf unserer Internetseite (unter www.jdav-nrw.de/page/zuschuesse) unter „Formular Zusatzförderung Nachhaltige Fahrten“.

Wir wollen also:

- ... ein angemesseneres Verhältnis zwischen Fahrstrecke und Aufenthaltsdauer erreichen.
- ... öffentliche Verkehrsmittel bevorzugen
- ... auf Flugreisen verzichten

Um eine nachhaltige Anreise umzusetzen bzw. vor Ort auf weitere Fahrtkilometer zu verzichten, solltest Du mit Deiner Gruppe bereits bei der Zielwahl die folgenden Aspekte beachten:

- Wo ist der nächstgelegene und gruppene geeignete Ort, um die gewünschte Aktivität mit meiner Jugendgruppe durchzuführen?
- Für wie viele Tage ist die Ausfahrt geplant? Steht die Anfahrtsdistanz in einem guten Verhältnis zur Länge des Aufenthalts? (Z. B.: Muss ich für drei Tage in die Alpen fahren oder bietet sich für eine kurze Ausfahrt auch ein näher gelegener Ort an?)
- Liegt die Unterkunft günstig, sodass ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen kann?
- Liegt die Unterkunft günstig, sodass auf zusätzliche Verkehrswege vor Ort verzichtet werden kann?

Nicht für alle geplanten Aktivitäten lassen sich diese Gedanken berücksichtigen. Wir wollen aber gemeinsam versuchen, einen stärkeren Schwerpunkt darauf zu setzen.

Um das Bewusstsein nicht nur bei uns, sondern auch bei den Teilnehmer*innen zu fördern, ist es wichtig, dass sie mit in die Überlegungen einbezogen werden. **Besprich die Aspekte gemeinsam mit Deiner Gruppe** und wägt zusammen Vor- und Nachteile ab! Wendet gemeinsam den CO₂-Fußabdruck-Rechner an und diskutiert die Ergebnisse!

CO₂-Emissionen für PKW, Nah- und Fernverkehr (ohne Produktion/Wartung)

PKW (mittel, Diesel)	200 g pro Fahrzeugkilometer
ICE und IC	35,6 g pro Personenkilometer
ÖPNV	63,7 g pro Personenkilometer
Fernbus	23,1 g pro Personenkilometer
Fahrrad	0 g pro Personenkilometer
Flugzeug	211 g pro Personenkilometer

Quelle: <https://www.quarks.de/umwelt/klimawandel/co2-rechner-fuer-auto-flugzeug-und-co/>

Zum Nachdenken über das geeignete Fortbewegungsmittel haben wir bei der Aktion Fußabdruck übrigens einen coolen Sticker entworfen, den Du dir bei NRW-Aktionen mitnehmen kannst:



Kompensation

Eine letzte Option ist die **Kompensation** (übrigens nicht nur bei Flugreisen). Wir dürfen uns aber nichts vormachen – damit wird der CO₂-Verbrauch bei unserer Anreise nicht kleiner. Aber es ist eine gute Alternative, um uns als Gruppe bewusst werden zu lassen, dass unsere Fahrt **Auswirkungen auf die Umwelt** hat und daher unser Handeln gefordert ist.

Das Kaufen von Kompensationspapieren hat dabei eher den Anschein vom „Freikaufen“ und ist auch nicht wirklich anschaulich. Mit der Gruppe bieten sich andere Optionen: Man kann zum Beispiel bei verschiedenen Organisationen **Bäume pflanzen** lassen und die entsprechenden Gutscheine dafür kaufen. Ein Beispiel ist „Plant for the Planet“, die Initiative wurde von Kindern gegründet. Alternativ könnt Ihr auch selbst eine Baum-Pflanz-Aktion starten oder ein paar Wildblumensamen ausstreuen. Eurer **Kreativität** sind keine Grenzen gesetzt!

Verpflegung

Bei Gruppenaktionen und Ausfahrten wollen wir Wert auf eine möglichst **umweltschonende Verpflegung** legen. Konkret lauten unsere Ziele:

- **Kein Essen wegwerfen**
- **Saisonal einkaufen**
- **Regional einkaufen**
- **Fleischkonsum minimieren**
- **Auf ökologischen Anbau bzw. ökologische Tierhaltung achten**
- **Auf Plastikverpackungen verzichten**

Der **CO₂-Fußabdruck-Rechner**, der auf der Internetseite (www.jdav-nrw.de/page/co2_rechner) zur Verfügung gestellt wird, hilft bei der Berechnung des CO₂-Ausstoßes bei verschiedenen Lebensmitteln. Ein Vergleich macht die Unterschiede verschiedener Lebensmittel deutlich. Hier kannst Du und Deine Gruppe einfach verschiedene Rezepte eintippen und die Ergebnisse vergleichen.

Grundsätzlich wollen wir die Verpflegung bei Veranstaltungen und Ausfahrten nach den obigen Aspekten auswählen. Dabei müssen wir uns der Herausforderung stellen, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu bleiben. Deshalb wollen wir bei Ausfahrten den Förderbeitrag pro Teilnehmer*in und Tag um **zwei Euro erhöhen**, wenn neben umweltbildenden Aspekten auch eine **umweltverträgliche Verpflegung** umgesetzt wurde (z. B. regional und saisonal eingekauft oder vegetarisch gekocht). Den Antrag mit den Voraussetzungen findest Du auf unserer Internetseite (unter www.jdav-nrw.de/page/zuschuesse) unter „**Formular Zusatzförderung Nachhaltige Fahrten**“.

Wenn Du **gemeinsam mit den Gruppenkindern** die Essensplanung machst, bewegst Du sie dazu, sich Gedanken zu diesem Thema zu machen. Du kannst mit Deinen Teilnehmer*innen zum Beispiel eine Challenge veranstalten und sie für eine Fahrt besonders umweltfreundliche Rezepte raussuchen lassen! **Rezeptideen** findest Du zum Beispiel in unserer Sammlung auf der **Internetseite** (www.jdav-nrw.de/page/rezepte).

Kein Essen wegwerfen

Wir versuchen, das Wegwerfen von Essensresten zu vermeiden. Mit etwas Erfahrung kannst Du die Einkäufe so planen, dass **möglichst wenig übrig bleibt**. Die Reste eines Essens sollten so zubereitet sein, dass sie **mitgenommen** werden können, zum Beispiel als Proviant am nächsten Tag. Am Ende einer Fahrt oder Veranstaltung werden **restliche Lebensmittel an die Teilnehmer*innen verteilt**, vielleicht in einer Tombola.

Saisonaler Einkauf

Um **Lagerzeiten und Transportwege zu sparen** ist es wichtig **saisonale Lebensmittel** zu kaufen. Einfach zu verstehen für die Gruppenteilnehmer*innen ist das am Beispiel von **Erdbeeren oder Spargel**: Die gibt es nur zu einer ganz bestimmten Zeit im Jahr. Doch bei den anderen Lebensmitteln ist man sich oft nicht ganz sicher – da helfen **Saisonkalender**! Einen solchen Kalender findest Du ganz hinten im Heft.

Regionaler Einkauf

Entscheidend für den geringsten CO₂-Verbrauch beim Einkauf ist der **Transportweg der Lebensmittel**. Den verringern wir, wenn wir **möglichst regional einkaufen**. „Regional“ bedeutet dabei nicht unbedingt, dass das Produkt aus meinem Bundesland und aus Deutschland kommen muss. Je nach Nähe zur Landes-/Bundesgrenze können Lebensmittel von außerhalb des eigenen (Bundes-)Landes einen kürzeren Weg zurückgelegt

haben. Du kannst Dich mit der Jugendgruppe zum Beispiel auf einen **bestimmten Radius** um Euren Wohnort oder den Zielort einigen, aus welchem die Lebensmittel für Eure Verpflegung kommen sollen. Vielleicht entdeckt Ihr so auch tolle Hofläden in Eurer Region oder am Zielort.

Bei Lebensmitteln, die einen weiteren Weg hinter sich haben, ist die **Art des Transports** entscheidend. **Am ungünstigsten ist der Flugtransport.** Der **Schiffstransport** weist ebenfalls einen **hohen CO₂-Verbrauch** auf. Wir wollen Lebensmittel, die diesen Transportweg vorweisen, vermeiden. Dies sind insbesondere **exotische Früchte**. Typisch für Schiffstransporte sind zum Beispiel: Ananas, Avocados, Bananen, Limetten, Mangos, Papayas.

Zusätzlich wollen wir beachten, dass regionale Lebensmittel möglichst aus Freilandanbau stammen. Diese verursachen im Vergleich zum Treibhausanbau nur einen Bruchteil an CO₂-Emissionen.

CO₂-Emissionen in Gramm pro Kilogramm für einige Lebensmittel

Lebensmittel	Beheizter Treibhausanbau	Freilandanbau
Lauch	5.430	190
Kopfsalat	4.450	140
Gurken	2.300	170
Tomaten	880	110

Quelle: www.bzfe.de/inhalt/saisonzeiten-bei-obst-und-gemuese-3130.html

Ein weiterer interessanter Aspekt ist der **Wasserverbrauch**. Wasser ist eine kostbare Ressource. In Deutschland haben wir das Glück genügend Wasser für alle zur Verfügung zu haben. Aber wir **haben nicht das Recht, verschwenderisch mit Wasser umzugehen**. Deshalb sollten wir auf unseren **direkten Wasserverbrauch** (z. B. Spülen mit Stöpsel) und

indirekten Wasserverbrauch achten. Insbesondere der indirekte Wasserverbrauch spielt bei der Lebensmittelwahl eine große Rolle:

Indirekter Wasserverbrauch:

Der indirekte Wasserverbrauch ist nicht so offensichtlich wie der direkte. Wir müssen uns hier fragen: **Wie viel Wasser wurde bereits verbraucht, damit das Produkt hergestellt werden konnte?** Zum Beispiel musste für einen Kopfsalat, der im trockenen Spanien angebaut wurde, viel mehr Wasser (aufwändig) aufgetrieben werden als bei einem Kopfsalat, der in Deutschland angebaut wurde. Hinzu kommt, dass das aufgewendete knappe, spanische Wasser dann ins wasserreiche Deutschland exportiert wird. Somit sinkt in Spanien der Grundwasserspiegel noch weiter.

Indirekter Wasserverbrauch (Liter pro Kilogramm) für einige Lebensmittel

Lebensmittel mit hohem Wasserverbrauch	Lebensmittel mit geringem Wasserverbrauch
Kakao – 27.000	Äpfel – 700
Rindfleisch – 15.490	Milch – 600
Nüsse – 5.000	Gurken – 350
Schweinefleisch – 4.730	Erdbeeren – 220
Geflügel – 4.000	Kartoffeln – 210
Reis – 3.470	Tomaten – 110

Quelle: www.sonnenseite.com/de/umwelt/diese-lebensmittel-verbrauchen-am-meisten-wasser-in-der-herstellung.html

Fleischkonsum minimieren

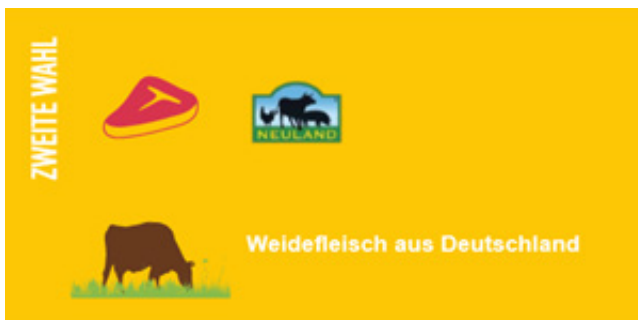
„Unter Beachtung der ökologischen Grenzen unseres Planeten sollten es nicht mehr als 350 g pro Person und Woche sein.“ (www.wwf.de/fleisch)

Auf Fahrten und Veranstaltungen des Landesverbandes (Fortbildungen, Landesjugendleitertage, ...) haben wir uns für eine grundsätzlich **vegetarische Verpflegung** entschieden. Diesen Grundsatz gibt es für die

Sektionsfahrten nicht. Jedoch weisen wir auf die **hohen Belastungen durch Tierhaltung und Fleischverarbeitung** hin (das kann gut im CO₂-Fußabdruck-Rechner überprüft werden) und wollen Dich dazu anhalten, den Fleischkonsum zu verringern. Da Fleisch meistens außerdem recht viel kostet, **entlastet der Verzicht auch Deinen Finanzplan** für eine Fahrt.

Auf ökologischen Anbau bzw. ökologische Tierhaltung achten

Falls es doch mal ein Stück Fleisch sein soll, wollen wir auf artgerechte und ökologische Haltung achten. Die folgenden **Siegel** können Dir bei der **Auswahl des Fleischprodukts** helfen:



Quelle: WWF-EINKAUFSRATGEBER FLEISCH UND WURST

Auf dieselben Kriterien wollen wir bei **Milchprodukten und Eiern** achten.

Bei **Gemüse, Obst und sonstigen Lebensmitteln** können dir die eben genannten **Bio-Siegel** ebenfalls helfen. Sie gewährleisten dir, dass beim Anbau und der Produktion auf Umweltverträglichkeit geachtet wurde. Grundsätzlich gilt, **dass die Siegel-Standards der sogenannten Anbau-Verbände (Bioland, demeter, ...) höher sind** als die des staatlichen oder des EU-Biosiegels.

Manchmal ist es schwierig, die Aspekte des ökologischen Anbaus mit dem Aspekt des regionalen Einkaufs zu vereinbaren. Deshalb bist Du selbst gefragt, dort **Kompromisse** zu finden. Wenn Du Tomaten vom Gemüseanbauer aus Deiner Region kaufen kannst, der auf dich einen guten Eindruck macht, aber kein Biosiegel hat, ist das wahrscheinlich besser, als Bio-Tomaten aus Spanien zu kaufen.

Auf Plastikverpackungen verzichten

Ein Großteil von den ca. 150 kg Verpackungsmüll, die wir pro Mensch jährlich erzeugen, ist auf Lebensmittelverpackungen zurück zu führen – **viel zu viel!** In den Bergen achten wir darauf, immer unseren Müll mitzunehmen – aber das ist umsonst, wenn weiter Plastikmüll durch die Gegend geweht wird. Deshalb wollen wir auch hier ein Bewusstsein schaffen und **beim Einkauf auf Produkte in Plastikverpackungen verzichten**. Es ist bestimmt nicht nur für Dich, sondern auch für Deine Jugendgruppe spannend, zu sehen, an welche Grenzen man hier stößt und wo Plastikverpackungen völlig überflüssig sind. Die folgenden Tipps können helfen:

- **Tupperdosen für den Einkauf an der Frischetheke mitbringen**
- **Obstnetze verwenden und Stoffbeutel zum Verstauen des Einkaufs dabeihaben**
- **Wo möglich Mehrwegbehälter vorziehen (*Milch in der Glasflasche ist aber vielleicht nicht das Beste für die nächste Bergtour*)**

Ausrüstung und Material

Wir wollen bei der Anschaffung von Ausrüstung und Materialien und deren Verwendung **Überfluss vermeiden** und Wert auf **umweltfreundliche, sozialverträgliche Verarbeitung** und **Langlebigkeit** legen.

Bekleidung

Wir als Jugendleiter*innen sind oft Vorbild und indirekt gute „Werbemacher“ für die Kleidung, die wir tragen. Deshalb wollen wir bei der Anschaffung unserer eigenen **(Bergsport-) Kleidung**, aber auch von Gruppenkleidungsstücken wie z. B. einem **Gruppen-Pulli** auf umweltverträgliche Aspekte Rücksicht nehmen. Neben dem **ökologischen Fußabdruck** der Kleidung wollen wir besonders in der Bekleidungs-Industrie auch den **sozialen Fußabdruck** (Arbeitsbedingungen und Gehälter der Produzierenden) berücksichtigen.

Die folgenden Grundsätze sind eine gute **Orientierung** für Dich:

- **So viel Naturfasern wie möglich (Baumwolle, ...), so wenig funktionelle Stoffe wie nötig (synthetische Stoffe, ...)**
- **Nur so viel Funktion wie nötig**
- **Auf PFC-Freiheit achten**
- **Kleidung aus Recycling-Polyester oder recycelter Wolle – und am besten noch recyclebar!**
- **Siegel für Sozial- und Umweltstandards (Bluesign, Fair Wear Foundation, ...)**
- **Langlebige, reparaturfähige Kleidung**

Bei der Anschaffung können Dir die folgenden Siegel helfen. Es lohnt sich, die jeweiligen Standards nachzuschlagen und sich über weitere, zum Beispiel markeninterne Siegel zu informieren!

Siegel	Merkmale
	Schadstoffarme Produktion (gesamte Produktionskette)
	Faire Arbeitsbedingungen (gesamte Produktionskette)
	Faire und ökologische Produktion (nur Endproduktion)

Quelle: www.utopia.de/ratgeber/nachhaltige-outdoor-bekleidung/

Bei Produkten aus **Wolle oder Daune** lohnt sich ebenfalls ein Blick auf die Standards des Herstellers. Bei der Haltung von Merino-Schafen ist z. B. das sog. „Mulesing“ verbreitet – dort wird den Schafen die Haut am Schwanz weggeschnitten. Das will doch wirklich niemand!

Beim Kauf guter Bergsportkleidung spielen natürlich auch die **finanziellen Mittel** eine große Rolle. Niemand erwartet von Dir, und Du erwartest nicht von Deinen Gruppenkindern, das beste und teuerste Produkt zu besitzen. Aber jeder kann versuchen, **im Rahmen seiner Preiskategorie** auf die aufgezählten Standards zu achten. Und anstelle von zwei preiswerteren Fleece-Jacken kann es vielleicht auch nur eine Jacke, dafür aber mit höheren Standards sein?

Wie Du außerdem mit Deiner Jugendgruppe einen Beitrag zum nachhaltigen Gebrauch Eurer Kleidungsstücke nach der Anschaffung zahlen kannst, zeigen Dir die folgenden Ideen:

- **Sendet Eure Kletterschuhe gemeinsam zum neuen Besohlen ein – das spart Versandwege und die Schuhe können weiter getragen werden!**
- **Führt eine „Schuh-Box“ mit zu klein gewordenen Kletter- oder Bergschuhen ein – die kann bestimmt ein nächstes Gruppenkind gebrauchen!**
- **Veranstaltet Flohmärkte für Kleidung, die zu klein oder überflüssig geworden ist**

Ausrüstung und Ausstattung

Bei der Bergausrüstung oder zum Beispiel der Camping-Ausstattung gelten generell dieselben Grundsätze wie bei der Bekleidung. Wir wollen hier insbesondere nochmal auf die Langlebigkeit achten.

Weil auch das Zelt, das länger als zwei oder drei Fahrten überleben soll, manchmal sehr teuer werden kann: Vielleicht verfügt Ihr als Sektion oder als Sektionsjugend über welche, die Ihr ausleihen könnt? Und wenn nicht, kannst Du vorschlagen, welche anzuschaffen. Diese könnt Ihr dann über den Ausrüstungsverleih mit Eurer Jugendgruppe, aber vielleicht auch mal privat nutzen. Das gilt natürlich auch für viele andere Artikel.

Bitte berücksichtige, dass sicherheitsrelevantes Material – anders als beim Rest – regelmäßig überprüft und den Vorgaben entsprechend ausgetauscht werden muss. Solches Material sollte beispielsweise nicht auf einem Flohmarkt weiterverkauft werden.

Papier

Wir wollen unseren **Papierverbrauch geringhalten**, und deshalb so wenig wie möglich per Zettel mit den Gruppenkindern und ihren Eltern kommunizieren. Stattdessen kannst Du gut auf E-Mail oder Messenger zurückgreifen, um Informationen weiterzuleiten. Falls ein Anmeldezettel doch mal gedruckt werden muss, verwende bevorzugt **recycltes, nicht gebleichtes Papier**. Vielleicht könnt Ihr es Euch gemeinsam anschaffen und in Eurem Sektions- oder Kletterhallenbüro verwahren.

Ideensammlung

Zu guter Letzt wollen wir Dir noch einige Ideen für umweltbildende Aktionen mit auf den Weg geben. Hier sind coole Anleitungen und Spiele-Tipps aufgelistet, die Du in einer Gruppenstunde oder auf Fahrten mit Deinen Teilnehmer*innen umsetzen kannst. Viel Spaß dabei!

Stofftaschen bemalen

Damit Du und Deine Gruppenkinder zukünftig **keine Einkaufs- und Obsttüten** mehr braucht, könnt Ihr in einer Gruppenstunde Stofftaschen bemalen und gestalten. Dabei bieten sich verschiedene Größen an: fürs Brot, für die Äpfel und für den ganzen Einkauf. Achte beim Kauf der Taschen darauf, dass Sie **nachhaltig produziert** (z. B. nicht gebleicht) und aus **ökologischen Rohstoffen** hergestellt wurden. Bei den Farben solltest Du auch darauf achten. Alternativ können Taschen auch ganz einfach aus alten T-Shirts genäht werden.

Von der jdav NRW gibt es sogar eigene Mehrweg-Taschen, die Du dir als Vorbild nehmen und begrenzt auch noch bei ns bestellen kannst!



Foto: Rieke Boelsen

Fußabdrücke basteln

Du kannst gemeinsam mit Deiner Jugendgruppe Eure persönlichen ökologischen **Fußabdrücke** berechnen. Dazu gibt es diverse **Rechner im Internet**. Der Fußabdruck-Rechner von Brot für die Welt ist nicht so umfangreich und lässt sich daher gut mit der Gruppe durcharbeiten. Anschließend bekommt Ihr ein Ergebnis, das sich aus Euren vier Teil-Fußabdrücken aus den Rubriken **Konsum, Mobilität, Ernährung und Wohnen**

zusammensetzt. Daraus könnt Ihr nun mit dem passenden Maßstab **vier Fußteile basteln**, aus denen Ihr letztendlich Euren **gesamten Fußabdruck zusammensetzen** könnt. Ihr könnt das Ergebnis diskutieren, und vielleicht in einem Jahr nochmal basteln und vergleichen. Eine ausführliche **Anleitung zum Basteln** mit dem entsprechenden Fragebogen für die Teilnehmer*innen findest Du auf unserer Homepage (www.jdav-nrw.de/page/aktion_fussabdruck).



Spuren hinterlassen - Seedbombs machen

Mit Seedbombs Deiner Jugendgruppe könnt Ihr Eure Umgebung verschönern und gleichzeitig **mehr Raum für Insekten** schaffen! Zum Basteln braucht Ihr:

5 Handvoll Tonpulver/ -erde (erhältlich in Apotheke/ Drogerie/ Baumarkt)

5 Handvoll Blumenerde (torffrei)

1 Handvoll Saatgut (heimische Pflanzen)

Wasser

Außerdem: Eine Schüssel und ein Sieb

Die Erde fein sieben. Erde, Tonpulver und Samen in der Schüssel gut vermischen. Tröpfchenweise Wasser hinzugeben und einen „Teig“ kneten. Aus der Masse walnussgroße Kugeln formen. Die Kugeln an einem relativ kühlen Ort ca. 2 Tage trocknen lassen oder im Ofen bei niedrigen Temperaturen backen.

Für besonders stabile Kugeln kann man die Seed Bombs mit einem Tonmantel umhüllen. Die beste Zeit zum säen ist im Frühjahr, am besten kurz vorm Regen. Die Saatsorte sollte nach den Gegebenheiten vor Ort ausgesucht werden. Wichtig ist, dass es sich um eine heimische Pflanze handelt. Beispiele für Saatgut sind: Wildblumenmischung (die mögen Insekten besonders gerne), Ringelblumen, Lavendel, Tagetes, Kornblumen, Sonnenhut, Malve, Kapuzinerkresse, Radieschen, ...

Informationen entnommen von: www.mein-schoener-garten.de

Alpenkiste

Die **Alpenkiste** ist eine Sammlung von **Naturerfahrungsaktivitäten speziell für Jugendgruppen** in den Alpen von Cipra. Das pdf-Handbuch beinhaltet alle Erklärungen für die Zusammenstellung notwendiger Materialien oder Du bestellst die komplette Kiste für die Sektion (20 € für eine Woche + Versand). Informationen findest Du auf www.cipra.org. Die Cipra ist eine Organisation zum Schutz der Alpen. Der deutsche Zweig ist in Kempten zu Hause.

Trickkiste Natur

Wenn Du mit Deiner Jugendgruppe mal nicht in den Alpen bist und trotzdem etwas über die **heimische Natur erfahren möchtest** gibt es vom Bund Naturschutz die „**Trickkiste Natur**“. Darin befinden sich **verschiedenste kleine Aktivitätsvorschläge**, die Du in der Natur machen kannst. Nach jeder Aktivität hast Du hoffentlich etwas Neues gelernt. Auf der Homepage unter <https://www.bund-naturschutz.de/umweltbildung/trickkiste-natur.html> findest Du eine kostenlose Auswahl der Vorschläge (wie z.B. Brennnesselbonbons machen oder der Zapfen-Wetterbericht). Die komplette Sammlung im Umfang von 32 Tipps ist in einem kleinen Taschenbuch zusammengefasst, welches Du für 10 € im Online-Shop des Bund Naturschutz bestellen kannst.

Gletscherkunde und Glaziologie

Gletscherlandschaften sind faszinierend und besonders auf hochalpinen Touren gut erkundbar. Auf den Seiten der **ETH Zürich** findest Du zahlreiche **Lehrmaterialien** vor allem im Bereich **Glaziologie und Klimaschutz** für Euch und Eure etwas älteren Jugendgruppen (educ.ethz.ch/unterrichtsmaterialien.html).

Wissen vermitteln: CO2 & Klimawandel

Für ein bisschen **Theorie**: Das **Bundesministerium für Umwelt** bietet genial **aufbereitete Arbeitsblätter** zu den Themen Wasser, Klimaschutz, Gesundheit und Umwelt. Schau doch mal auf der Website (www.bmu.de) bei den Publikationen die Bildungsmaterialien durch!

Quiz-Abend veranstalten

Zusammen mit dem theoretischen Wissen, was Ihr in den eben erwähnten Lehrmaterialien finden könnt, lässt sich super ein **Quiz** veranstalten. Neben **Fragen zur Theorie** sind auch **Schätzfragen** gut: Welches Lebensmittel verbraucht das meiste Wasser? Welches Fortbewegungsmittel verursacht am wenigsten CO2? Daneben bieten sich auch Fragen rund um die **Flora und Fauna der Alpen** an: Fragt nach dem Namen einer bestimmten Pflanze oder eines Tiers. Wo liegt der größte Gletscher? Welcher Berg ist auf der Toblerone-Packung zu sehen?

Umwelt-Aktionen während der Ausflüge

Es gibt viele Möglichkeiten, umweltbildende Maßnahmen während einer Wanderung oder eines Kletterausflugs spielerisch zu vermitteln. Nehmt z. B. einen **Müllbeutel** mit und sammelt auf dem Weg so viel Müll wie möglich, zählt **Pflanzenarten** auf dem Weg, sucht nach **Tierspuren** oder baut mit Steinen Begrenzungen um **seltene Blumen am Wandfuß**.

Der richtige Einsatz für's Smartphone

Es gibt mittlerweile viele Apps, die uns beim Thema Naturschutz und Umweltbildung unterstützen. Einige Beispiele wollen wir Dir hier mitgeben: Mit der Code-Check App können Inhaltsstoffe von Produkten per Scan überprüft werden. Die Nabu Siegel-Check App hilft, den Überblick bei unzähligen Siegeln zu bewahren. Es gibt auch Saisonkalender, Fußabdruckrechner und vieles mehr. Für Aktionen draußen wurden schon einige Applikationen entwickelt, die z. B. über Naturschutzgebiete informieren oder bei der Bestimmung von Pflanzen helfen. Für letzteres können wir die App Flora incognita empfehlen.

Du findest neben diesen bestimmt noch viele weitere, spannende Apps, die Du und Deine Jugendgruppe super einsetzen könnt!

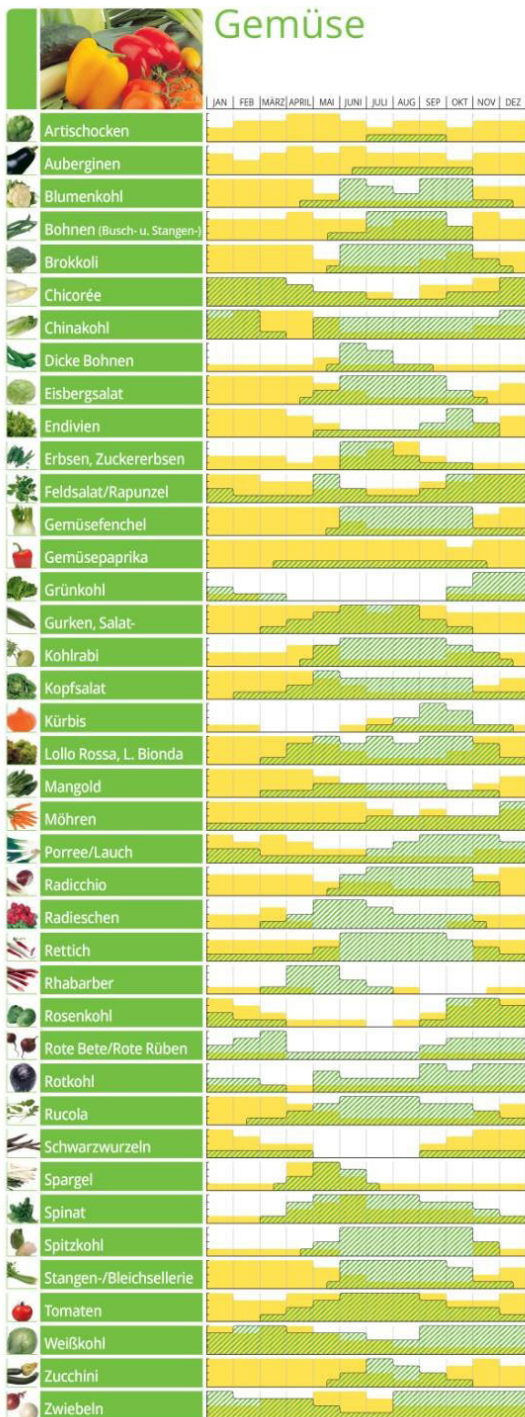
Auf geht's!

Wir hoffen, dass Dir dieses Heft Lust gemacht hat, den Umweltschutz in Deiner Jugendarbeit zu fördern, und Dir dabei eine kleine Hilfe ist. Wir freuen uns, wenn es bei Dir Gebrauch findet, und sind gespannt auf Deine Umsetzung und eigenen Ideen.

Notizen:

DER SAISONKALENDER

Gemüse



Obst



Erklärung



Impressum

Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins Nordrhein-Westfalen,
Bahnstraße 62, 40210 Düsseldorf
info@jdav-nrw.de, www.jdav-nrw.de

Verantwortlich: Landesjugendleitung jdav NRW
(Alina Biallas, Referentin für Umwelt und Naturschutz)

Autoren: Alina Biallas, Robin Stock

Saisonkalender: Bundeszentrum für Ernährung

Titelbild: Alina Biallas

Cover: Xenia Lorenz

Druck: Printzipia

